Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 122. Morgenblatt. Mittwoch, den 14. März. 1866.

Wie ist den uns durch die Auswanderung entstehenden Nachtheilen zu begegnen?

IV.

Mancher würde vielleicht vermeinen, daß es nur einer Verschärfung der Gesetze bedürfe, um die Auswanderung zu hemmen. Aber eine solche Maßregel hat sich längst als unpraktisch und unzweckmäßig herausgestellt, abgesehen davon, daß sie eine der gegenwärtigen Zeit unwürdige Beschränkung der individuellen Freiheit einschlösse. Wie wenig durch dergleichen genützt wird, beweist die bedeutende Zahl der Militärpflichtigen, die jährlich ohne Entlassungsurkunde und trotz der strengen gesetzlichen Bestimmungen die Heimath verläßt. Unruhige Köpfe (nicht blos in politischem Sinne zu verstehen), suchen sich am besten außerhalb ihres Vaterlandes ihren Wirkungskreis, ihnen hindernd entgegen zu treten, wäre eine politische Unklugheit. Karl I. hätte vielleicht nie das Schaffot zu besteigen nöthig gehabt, wenn nicht das von ihm erlassene Auswanderungsverbot seinen erbittertsten Feind Cromwell in England zurückgehalten hätte. Manches Gute würde man stiften können, wenn man das Uebel an der Wurzel faßte, wenn man daran ginge, unsere sozialen und sittlichen Zustände von Grund aus neu zu gestalten und anfzubessern. Ein Jeder weiß aber, welche Schwierigkeiten es damit hat und wie vorerst in dieser Hinsicht Nichts zu hoffen ist.

Die Lösung dieser Frage muß auf anderem Wege erstrebt werden. Es kann dies unseres Dafürhaltens nur auf einem Wege geschehen: Durch die Gründung überseeischer Kolonien Seitens Preußens. Unsere Landsleute würden es jedenfalls vorziehen, sich in preußischen Kolonien niederzulassen, zumal wenn man den Ansiedlern durch Ueberlassung von Land angemessene Vortheile gewährte und ihnen den kräftigen Schutz der heimischen Regierung angedeihen ließe. Es dürfte unter diesen Verhältnissen wohl nicht schwer halten, den Strom der Auswanderung zum größeren Theile dorthin zu lenken. Die Auswanderer würden mit ihrem Vaterlande in innigster Wechselbeziehung bleiben, aus ihrem Abgange würde uns nicht ein Nachtheil, sondern sogar Gewinn erwachsen. Auch der Mindesteinsichtige wird es sich nicht verhehlen können, wie unser Handel nur dann einen wahrhaft großartigen Aufschwuug nehmen, nur dann zu wirklicher Blüthe gelangen kann, wenn alle jene ausländischen Waaren in ausgedehntestem Maße von unsern Kaufleuten aus erster Hand bezogen werden, und dies kann nur geschehen, wenn Preußen eigene Niederlassungen hat. Es ist in der Presse bereits früher die ungefähr 1000 []Meilen große und fruchtbare Insel Formosa — schon der Name weist auf die Fruchtbarkeit hin, sie verdankt ihn der überaus üppigen und lieblichen Vegetation jener Himmelsstriche — ins Auge gefaßt worden. Sie liegt, beiläufig gesagt, China gegenüber und wird vom nördlichen Wendekreise durchschnitten. Ihre Lage für den Handel ist sehr günstig und haben allem Anscheine nach weder England. noch Rußland, noch Frankreich Lust, sich dieselbe anzueignen. Die ausländischen Besitzungen der beiden ersteren Staaten sind bereits so ausgedehnter Natur, daß sie sich wohl schwerlich nach einer weiteren Vermehrung derselben sehnen, und Frankreich, dessen Kolonien immerhin bedeutend sind, wenn sie auch hinter denen der andern beiden Mächen zurückbleiben, ist Dank der Politik Napoleon's an so vielen verschiedenen Punkten engagirt, daß es hiermit vollauf zu thun hat. Außerdem wäre es dem System des französischen Kaisers zuwider, seine Kräfte zu zersplittern, er will sie vielmehr konzentriren, zentralisiren. Wie dem auch sei, so dürften sich auch andere passend belegene Punkte für preußische Niederlassungen finden lassen.

Um solche Pläne durchzuführen, bedarf es aber vor allen Dingen einer starken Flotte. An Seeleuten fehlt es nicht, der deutsche Seemann thut es denen aller anderen Nationen zuvor. Der geordnete Zustand unserer Finanzen erlaubt es, auch auf die Flotte einen großen Theil der Staats-Einnahmen zu verwenden. Die erfreulichen Fortschritte, die bis jetzt in dieser Beziehung gemacht wurden, berechtigen uns zu der Hoffnung, daß die Regierung die dem Heldengeiste unseres „großen Kurfürsten" wahrhaft würdigen Ideen, die leider im Verlauf der Jahrhunderte so gänzlich zu Grabe getragen wurden, endlich verwirklichen und damit Preußen auch zur See jene Stellung unter den Nationen verschaffen wird, die ihm als Großmacht gebührt.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Die ungemein gründlichen und genauen, der Regelung der Grundsteuer vorangegangenen Vorarbeiten haben zur Vermessung des Flächeninhaltes im ganzen Staate geführt. Nach den früheren statistischen Aufnahmen war Preußens Flächeninhalt auf $5082_{,57}$ Quadratmeilen, und zwar der der sechs östlichen Provinzen auf $4227_{,47}$, der beiden westlichen Provinzen auf $856_{,10}$ Quadratmeilen festgestellt. Gegenwärtig hat sich derselbe für die sechs östlichen Provinzen nur auf $4193_{,089}$, für die beiden westlichen Provinzen auf $853_{,261}$ Quadratmeilen, im Ganzen auf $5046_{,350}$, mithin um $36_{,220}$ Quadratmeilen geringer herausgestellt. Nach den einzelnen Regierungsbezirken ergiebt sich nur für Königsberg, Stralsund, Erfurt, Minden, Arnsberg, Coblenz, Düsseldorff, Köln und Aachen im Vergleiche zu den früheren Annahmen eine größere, für alle übrigen Regierungsbezirke eine geringere Fläche.

— Der hiesige Magistrat hatte, mit Genehmigung der Stadtverordneten, den Stadtrath Risch und den Basmeister Hennicke fast ganz Europa bereisen lassen, um die Markthallen und Schlachthäuser kennen zu lernen. Das Resultat seiner Beobachtungen hat Herr Hennicke jetzt in einem eigenen Werke niedergelegt.

Königsberg i. Pr., 10. März. Die Renitenz des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft bezüglich der Vornahme der Wahlen für die im Admiralitätskollegium erledigten Rathsstellen soll, scheint es, fortdauern. Solches kündigt wenigstens ein Artikel der „Preuß.-Litt. Ztg." an, der folgende Neuigkeiten meldet: Auf das (in der Kreuzz. erwähnte) Schreiben des Vorsteheramts der Kaufmannschaft an das ostpreußische Tribunal ist eine Antwort eingegangen. Darin erklärt das Tribunal, unter abschriftlicher Mittheilung des betreffenden Ministerialrescripts, daß es niemals in der Lage sei, seine Verfügung zurückzunehmen, und deshalb auch keine Veranlassung habe, die letzte Verfügung zu wiederrufen. Hierauf ist in der letzten Sitzung des Vorsteheramts beschlossen worden, dem Tribunal zu antworten, daß das Vorsteheramt bei seinem Beschluß verharre, und da es nach Inhalt der bestehenden Verordnung nicht mit dem Justizminister, sondern nur mit dem Tribunal zu verhandeln habe, so gebe es dem Letzteren anheim, dem Justizminister von dem Inhalte seines, des Vorsteheramtes, Schreibens Kenntniß zu geben.

Hannover, 10. März. Ein auf gestern Abend angesetzter Fackelzug, welchen das Theaterpersonal dem bisherigen Hoftheater-Intendanten, Grafen J. v. Platen, bringen wollte, ist auf Schwierigkeiten gestoßen, auf Grund deren Graf v. Platen selbst ersucht hat, eine solche Ovation zu unterlassen. Eine große, von diesem Zwischenfalle nicht unterrichtete Menschenmenge bewegte sich Abends vor der Wohnung des Grafen Platen an der Prinzenstraße und in den angrenzenden Straßen. Statt des beabsichtigten Fackelzuges wird man nun eine Adresse überreichen. Die „N. Hann. Ztg." bringt heute offiziell die Mittheilung, daß Graf Platen auf sein Ansuchen aus der Stellung eines General-Intendanten des Königl. Hoftheaters und Hoforchesters unter Pensionsbewilligung entlassen worden sei.

Kassel, 10. März. Den oberen Civil- und Militär-Staatsdienern ist die Weisung geworden, „sich täglich nach dem Befinden Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten zu erkundigen." Derselbe ist heute als „etwas besser" gemeldet.

München, 8. Februar. Die Noth der Landwirthe auf dem flachen Lande und der Hausbesitzer in München ist im rapidesten Steigen begriffen. Der Gantstuhl (eine eigenthümliche Münchener Einrichtung) verschwindet seit Wochen nicht mehr von seinem Platze vor dem Rathhause; Hypothek-Prozesse, Zwangs-Versteigerungen, Schuldhaft, Selbstmorde, das ist die Signatur der wirthschaftlichen Zustände Münchens und Bayerns. Diese Krisis zu raschem Ende zu bringen, liegt außer menschlicher Macht und alle Mittel, welche die offiziellen Staatsweisen anwenden und vorschlagen, dienen nur dazu, sie zu steigern. Die Regierung gab der Bank die Erlaubniß zur Emission von neuen 30 Millionen Pfandbriefen, und obgleich die Bank mit äußerster Vorsicht zu Werke ging und nur die geringe Summe von 95,000 Gulden begab, so folgte dem Bekanntwerden der Erlaubniß fast unmittelbar ein Sinken des Courses der Pfandbriefe von 3 pCt., was für die Besitzer der Pfandbriefe erster Emission einem Verlust von 900,000 Gulden entspricht. Trotz dieses ungünstigen Resultates will die Regierung, und zwar auch diesmal unaufgefordert, der Bank die Erlaubniß zu einer neuen sehr bedeutenden Emission ertheilen; in der übrigens sehr durchsichtigen Absicht, die Land- und Hauswirthe glauben zu machen, sie thue Alles, was in ihrer Kraft stehe, der Bedrängniß ein Ende zu machen. Diese Absicht vermochte sie auch, den Projekten des bekannten Finanzmannes Langrand so geneigtes Ohr zu schenken, daß die von demselben im Verein mit Fürst Taxis und anderen reichen Hochtories verlangte Bank-Conzession schon in den nächsten Tagen ertheilt werden wird. Das Langrand'sche Projekt hat jedoch ein recht schwindelhaftes Aussehen. Nicht eine besondere Bank, sondern nur eine Filiale der Langrand'schen sociéte internationale du credit agricole soll in Regensburg ihre Thätigkeit damit beginnen, daß sie mit den in solchen Dingen dem größeren Theile nach höchst unerfahrenen Landwirthen ein großartiges „Wechselverhältniß" eröffnet, d. h. sie will den Landwirthen Darlehen gegen Wechsel zu börsenmäßigen Zinsen gewähren. Es ist dies der gefährlichste Kredit, der einem Landwirth eröffnet werden kann und erinnert sehr lebhaft an die Manöver der sogenannten Güterschlächter und Bauernschinder, an denen Bayern ohnedies keinen Mangel leidet. Daß die Regierung zn solchen Unternehmungen ihren Konsens giebt, zeigt, daß sie in wirthschaftlichen Dingen auf demselben Standpunkte steht, wie etwa auf medieinischem das Publikum, das die Prahlereien eines Charlatans und Wunderdoctors für den Gipfel der Weiheit ansieht. — Neben der Krisis herrscht hier der Typhus und eine sehr gefährliche Halsbräune, die beide täglich zahlreiche Opfer, fordern, endlich wird in wenig Tagen ein Dutzend Jesuiten zu einer Mission hier eintreffen. — Die Nachricht, daß man unserem jungen lebenslustigen Prinzen Otto die Krone Rumäniens antrug, hat hier viel Heiterkeit verursacht. Der Prinz, eingedenk des Schicksals seines Onkels und Namensvetters, denkt natürlich gar nicht daran, diese zweifelhafte Ehre anzunehmen.

München, 10. März. Die Versetzung von vier Richtern in Straubing, welche vor einem halben Jahre an den König ein Begnadigungsgesuch in Betreff eines zum Tode verurtheilten Mörders kurz vor der schon angesetzten Hinrichtung stellten, macht in allen juristischen Kreisen des Landes noch viel von sich reden. Diese vier Herren wurden nämlich vor einigen Tagen an kleinere unangenehmere Gerichtsorte wie in eine Verbannung geschickt.

Wien, 10. März. Die Judenverfolgungrn nehmen sehr überhand. In Stankowitz (bei Saaz) kam es vergangenen Freitag zu einem bedauerlichen Exceß gegen die Juden. Die Frau eines israelitischen Handelsmannes gerieth mit der Tochter eines dortigen Bauern in Streit, der endlich handgreiflich wurde. Der Lärm lockte bald die Insassen des Dorfes herbei, die nun ohne Umstände auf die Kaufmannsfrau einhauten, den Laden plünderten und alle Geräthe zerstörten. Der Mann der mißhandelten Frau, dem die Schuld an dem Excesse zur Last fällt, wurde, um sein Leben besorgt, flüchtig und kehrte in die aufgeregte Ortschaft nicht zurück. — Wie dem „Narod" geschrieben wird, ging in Pilsen Sonntag Abends ein Israelit über die kleine Brücke in die städtischen Anlagen. Wahrscheinlich schrie ihm Jemand nach; wenigstens blieb der Israelit stehen und begann zu schimpfen. Da kamen zwei Tagearbeiter, faßten den Juden, tauchten ihn im Fluß unter, zogen ihn aber wieder ans Ufer und ließen ihn laufen. Der Vorfall veranlaßte einen großen Zusammenlauf; das Volk zerstreute sich jedoch bald wieder. In derselben Nacht hrftete Jemand an einige israelitische Läden die Aufschrift: „Pribramské stribro" (Przibramer Silber). Der Sicherheit wegen gehen in der Nacht starke Patrouillen durch die Stadt. Die „B. W." erzählt ferner, daß Sonntag Abends gegen 8 Uhr in Autufschitz mehrere Ortsbewohner zu dem dortigen israelitischen Kaufmann kamen und in dessen Verkaufsgewölbe bis gegen 10 Uhr Branntwein tranken. Da die Konversation zu lebhaft wurde und einen für den Kaufmann beängstigenden Charakter annahm, so wollte ihnen der Kaufmann nichts mehr einschänken. Dies brachte die Trinklustigrn auf. Unter Drohungen und Schimpfen zogen sie ins Dorfwirthshaus, wo sie bis gegen 1 Uhr Nachts verweilten. Dann kehrten sie wieder zu der Wohnung des Kaufmanns zurück und zertrümmerten mit Stöcken und Steinen dessen Fenster und Läden. Einer der ins Zimmer geschleuderten Steine wog mehr als 5 Pfund. Der Beschädigte erstattete am nächsten Tage die Anzeige beim Pilsener Kreisvorstand, auf dessen Anordnung sich der Bezirksamtmann Töply mit Gendarmerieassistenz sogleich nach Autuschütz begab und die Rädelsführer verhaften ließ. Wie endlich dem „Narod" aus Beneschau berichtet wird, haben daselbst am 5. d. M. Abends gleichfalls Zusammenrottungen von Lehrjungen und Pöbel stattgefunden, wobei vor den Gewölben der Israeliten das Stichwort „stribro!" gerufen wurde. Der Gemeinderath traf jedoch gleich Vorkehrungen gegen diesen Unfug, der sich seither nicht wiederholte. (Die Gebrüder von Rothschild können sich Glück wünschen, daß sie ihre „Stribro"-Barren nicht in Böhmen liegen haben!) — Aus Tysmienica (Stanislauer Kreis in Galizien) wird geschrieben: Im Dorfe Ladske, Tysmienicer Bezirk, herrscht der Hungertod im buchstäblichen Sinne des Wortes. Man habe zwar von Seiten des Nothstandscomités ein wenig Getreide ins Dorf gebracht; es wurde dasselbe jedoch an einige Grundbesitzer vertheilt, welche man fähig hielt, daß sie seiner Zeit dafür Zahlung leisten werden. Es befinden sich aber im genannten Dorfe an 70 mittellose Familien ohne Haus und Grundbesitz, sogenannte „Komorniki" (Pächter), von denen nun die meisten dem Hungertode anheimfallen. Nur schleunige Hülfe kann diese Unglücklichen retten.

Wien, 10. März. Sicherem Vernehmen nach sind dem unter dem Vorsitze des Kaisers tagenden Marschalls-Rathe zunächst zwei Fragen vorgelegt worden: 1) Ist die Armee in vollkommen schlagfertigem Stande, so daß sie jeden Augenblick in's Feld rücken kann? und: 2) Ist es möglich, gleichzeitig an zwei Punkten, im Norden wie im Süden, mit Aussicht auf Erfolg zu operiren? Man sieht hieraus, daß sich der Marschalls-Rath denn doch noch mit anderen Fragen als mit dem Armee-Organisations-Statute beschäftigt. Beide Fragen wurden übrigens bejaht, und namentlich war es F.-Z.-M. v. Benedek, der sich in eingehendster Weise darüber aussprach. Es wurde dann die Eventualität eines Krieges mit Preußen besprochen. F.-Z.-M. v. Benedek legte ein Exposé vor, welches die Eventualität eines Krieges mit Preußen in ausführlichster Weise, natürlich nur vom militärischen Standpunkte aus, behandelt. Der Kaiser soll durch die Erklärung der hohen Generale sehr befriedigt sein. Trotz aller dieser Anzeichen will man hier dennoch an keinen kriegerischen Konflikt glauben, da man der Ansicht ist, daß das Votum, welches schließlich der Finanzminister abzugeben hat, doch das gewichtigste ist. Daß aber der Finanzminister die Beschaffung der Ausrüstungskosten als mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft bezeichnen wird, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

— Der Sektionschef im Handels-Ministerium, Ritter v. Blumfeld, wurde gestern Morgen in seinem Schlafzimmer erhängt gefunden. Da er unverheirathet war und Niemanden als seinen Diener um sich hatte, so vermuthete man zuerst ein Verbrechen. Es hat sich aber herausgestellt, daß ein Selbstmord vorliegt. Herr v. Blumfeld, ein Mann von einigen sechzig Jahren, allgemein geachtet und in den besten Verhältnissen lebend, kann diese verzweifelte That nur in einem Anfalle von Tiefsinn verübt haben.

— Der Staatsrath v. Hock, der bekanntlich eingeladen worden worden war, dem in Paris stattfindenden Bank-Kongresse beizuwohnen, hat sich entschuldigen lassen, da er von Wien nicht abkommen könne. Die französische Regierung hat darauf Herrn v. Hock die dem Kongresse vorzulegenden Fragen schriftlich mitgetheilt uud die Beantwortung erbeten. Es sind keren drei. Herr v. Hock wird die Antwort im Laufe der nächsten Tage nach Paris abgehen lassen.

— Heute ist der französische Botschafter vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen worden Behufs Uebergabe eines Handschreibens seines Souveräns und der Insignien der Ehren-Legion für den Kronprinzen. Der Kaiser, umgeben von seinen Garden, trug die große Generals-Uniform mit dem Groß-Cordon der Ehren-Legion, der Herzog von Gramont war gleichfalls in großer

Gala und wurde von dem Ober-Hofkämmerer, Fürsten Auersperg, eingeführt. Unmittelbar nach dieser Ceremonie begab sich der französische Botschafter in das Kabinet des Grafen Mensdorff zu einer längeren Besprechung. Indem ich dies erwähne, bemerke ich, daß man in diplomatischen Kreisen von einem für gewisse Eventualitäten bereits vorbereiteten Vermittelungs-Antrag Frankreichs und Englands in der Herzogthümer-Angelegenheit mit einiger Zuversicht spricht.

Ausland.

Bern, 10. März. In Zürich hat es vorgestern Nacht wieder einmal einen argen Polytechniker-Skandal gegeben. Wegen Theilnahme an einem Korps (dem der Tiguriner), welches das Duell noch nicht abgeschafft, war ein Polytechniker mit Relegation bestraft worden und sollte innerhalb vier Tage Zürich verlassen. Auf dieses hin hatten sich mehrere Hundert Polytechniker in jener Nacht vor der Wohnung des Präsidenten des eidgenössischen Schulraths, Hrn. Dr. Kappeler, gesammelt, um diesem eine Katzenmusik zu bringen. Im Augenblicke, als das Konzert beginnen sollte, traf die Polizei, welche noch sämmtliche Landjäger aus der Umgebung an sich gezogen hatte, auf dem Platze ein. Sofort kam es zu einem harten Zusammenstoße, bei welchem die bewaffnete Macht von der scharfen Waffe Gebrauch gemacht haben soll. Außer vielen anderen leichteren und schwereren Verwundeten ward eine ganz unbetheiligte Person der Art mit Säbelhieben zugerichtet, daß sie für todt vom Platze getragen werden mußte. Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath eine strenge Untersuchung angeordnet. — Eine Notiz der schweizer und deutschen Blätter, der König von Baiern habe bei seiner jüngsten Anwesenheit im Kanton Uri sich erboten, die Tells-Kapelle auf seine Kosten herstellen zu lassen, ist dahin zu berichtigen, daß sich die Aeußerung des Königs nur auf eine Betheiligung an der Herstellung der Frescogemälde in der Kapelle durch einen renommirten Münchener Künstler bezieht.

Brüssel, 11. März. Herr Eloin, der merikanische Kabinetschef, ist heute vom Könige empfangen worden und wird sich in den nächsten Tagen nach Paris begeben. — Wie ich erfahre, wird die Regierung demnächst eine Kreditforderung von 70,000 Fr. zur Bestreitung der durch die Rinderpest verursachten Ausgaben einbringen.

Paris, 11. März. Die Donau-Fürstenthümer-Konferenz hielt gestern eine einleitende Sitzung, um sich ohne näher festgesetzten Termin des Wiederzusammentritts zu vertagen. Drouyn de Lhuys als Vorsitzender wiederholte in jener Zusammenkunft, nachdem die Prüfung der resp. Vollmachten erfolgt war, die Erklärung, die er vorher bereits jedem einzelnen der Repräsentanten der Schutzmächte gegeben, daß Frankreich durchaus keinen Kandidaten für den Thron der Moldau-Wallachei begünstige und sich strikte an die Ergebnisse des Volkswillens zu halten gesonnen sei. Demnächst nahm die Versammlung von dem Vorschlage Kenntniß, welcher der russischen, bekanntlich ziemlich verspätet eingetroffenen Zustimmungs-Erklärung zur Abhaltung der Konferenz in Paris angehängt gewesen war. Derselbe geht darauf hinaus, es möge den Mächten Zeit gelassen werden, die Zukunft jener Länder zu überdenken, und es sei deshalb am besten, einen provisorischen Kaimakam zu ernennen, für welchen Posten sich wohl Fürst Stirbey durch die besonders glänzende Art empfehle, mit der er früher die Verwaltung jener Länder geleitet. Man nahm von diesem Vorschlage Akt, unterzeichnete ein Protokoll, schloß die Sitzung und blieb noch einige Zeit zu ungezwungenem Austausch der Meinungen versammelt. Hier nun war es, wo von österreichischer Seite der Name Bibesco als Konkurrent Stirbey's aufgestellt ward, während sich die Unterhaltung im Großen und Ganzen mehr um die Prinzipienfrage drehte, ob es wohlgethan sei, die Verbindung der Moldau mit der Wallachei auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Drouyn de Lhuys namentlich plaidirte eifrig für die Beibehaltung der Vereinigung beider Länder, der Vertreter der Türkei schwieg bedeutungsvoll, und die Mehrzahl der Anwesenden schien sich der französischen Anschauungsweise zu nähern. Erwähnt wird noch, daß als einer der Diplomaten die Aeußerung hingeworfen, es sei wohl nicht unmöglich, wie die Moldau-Wallachen an Stelle Philipp's I. (des Grafen von Flandern) an den zweiten Sohn des Königs Victor Emanuel, an den Prinzen Amadeus von Italien denken könnten, sofort Fürst Metternich im Voraus eine Protestation des Wiener Kabinettes in Aussicht gestellt hätte. Nach beendigter Konferenz begab sich Drouyn de Lhuys noch zum Kaiser, wohin ihm Abends gegen 10 Uhr auch Fürst Metternich folgte. — Ich stellte im Vorstehenden die verschiedenen mir zugegangenen Versionen zusammen, deren Richtigkeit im Allgemeinen kaum anzuzweifeln sein wird. Bemerkenswerth ist noch, daß Drouyn de Lhuys in Bukarest hat erklären lassen, es sei ihm angenehm, wenn der bisherige diplomatische Vertreter der Donau-Fürstenthümer in Paris, Herr Alexandri, auch von der provisorischen Regierung auf diesem Posten belassen werde. — Viel wichtiger noch freilich sind die inneren Vorgänge für die hiesige politische Welt. Bei dem gestrigen Diner des Tiers-Parti, dem Ollivier präsidirte und der mittlerweile auf 47 Mitglieder angewachsen, tauschte man namentlich die Bemerkungen aus, welche die betreffenden Abgeordneten am Abende vorher beim Diner in den Tuilerieen zu machen Gelegenheit gehabt. Als eine Anzahl dieser Herren sich im Thronsaale zusammengefunden, hatte ein Höfling das schnell circulirende Wort losgelassen, „daß sie ja wohl noch nie dem Throne so nahe gestanden". Der Kaiser, erzählt man weiter, trat auf die Gruppe zu und sagte lächelnd: „Meine Herren, vergessen Sie nicht, daß ich keine Nuancen zulasse; ich will Sie roth oder blau sehen, wer nicht für mich ist, der ist wider mich!" Die Kaiserin, es sei fast wie auf Verabredung geschehen, habe sich darauf dem Kreise gleichfalls genähert und geäußert: Ei, ei, meine Herren, Sie wollen den Bourgeois politique spielen; soll ich Ihnen einen gedrucktes Exemplar davon zugehen lassen?" Es bezog sich dies auf ein Lustspiel, das unter Louis Philippe im Gymnase aufgeführt worden und betitelt war: „Un bourgeois qui donne des conseils au gouvernement". Die Abgeordneten schließen aus alledem, daß Rouher Auftrag erhalten, ihr Amendement aufs äußerste anzugreifen; Latour Dumoulin und Ollivier werden es vertheidigen.

— Man spricht noch immer geheimnißvoll von eigenhändigen wichtigen Briefen des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, die aus dem Kabinette des heiligen Vaters im Vatikan plötzlich verschwunden seien.

Rom, 5. März. Die italienische Finanzkrisis zu beschwichtigen, wird auch hier für das Konsorzio Nationale in Opposition zur Kollekte des Peterspfennigs gearbeitet. Die Förderer der Angelegenheit hoffen, sehr bald eine Summe gezeichnet zu sehen, welche einen neuen thatsächlichen Beweis liefern würde, wie die Opferwilligkeit der Römer zu freiwilligen Gaben für nationale Zwecke weit bereiter ist, als für die Kasse des Peterspfennigs. Die Neapolitauer betheiligen sich über Erwarten an dem Konsorzio Nazionale. Die Bank hat der Regierung eine Million, die Stadt zehn Millionen Lire zur Verfügung gestellt.

— Der „Abend-Moniteur" meldet, daß Baron Meyendorff in Kurzem Rom verlassen, jedoch durch keinen diplomatischen Agenten Rußlands ersetzt werden wird, so daß in Zukunft kein Vertreter Rußlands mit offiziellem Charakter anwesend sein wird.

Spanien. Die „Epoca" vom 7. März meldet, daß der Anführer des spanischen Geschwaders im Stillen Ocean, als er Kaldera verließ, beschloß, die Prisen, die er nicht mit sich zu führen geeignet hielt, zu zerstören. Zu dem Zwecke ließ er sie in Brand stecken und ging nicht weiter, ehe er sie völlig vom Feuer verzehrt sah. Die Namen dieser verbrannten Schiffe sind die Barke Kornelia, die Fregatte Magdalena, die Brigantinen Maria Adelaida und Maria Susana, die Schooner Konstancia, Jenny Lind und Paquete du Tongol. Die Bestrebungen des chilenischen Kabinets haben in Bolivia und Neu-Granada Eindruck gemacht, denn diese Republiken scheinen geneigt zu sein, mit Chili und Peru gemeinsame Sache zu machen. Mit Ecuador scheint dies noch nicht der Fall zu sein, denn das Land beobachtet bis jetzt eine vollständige Neutralität.

Türkei. Die Cholera-Konferenz in Konstantinopel hat drei weitere Sitzungen gehalten, ist jedoch zu keinem Beschlusse über den französischen Vorschlag gelangt, daß, falls während der Dauer der Konferenz die Seuche neuerdings ausbrechen sollte, die Kommunikation zur See zwischen Aegypten und dem Hedschas einzustellen wäre.

Pommern.

Stettin, 14. März. Mit Bezug auf den heute stattfindenden öffentlichen Verkauf des alten Hauptwacht-Gebäudes wird der Ostsee-Ztg. von kompetenter Seite mitgetheilt, daß, im Fall eines Neubaues, zum Ueberschreiten der Höhe des jetzigen Gebäudes der polizeiliche Konsens nicht ertheilt werden wird.

— (Sitzung der Fach-Kommission für Getreidehandel vom 9. März.) Der Vorsitzende Herr Haker liest zum Beginn der Sitzung eine von mehreren Mitgliedern der Korporation unterzeichnete Petition vor, in welcher beantragt wird, die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft möchten anordnen, daß die Anmeldungen von Oel, Spiritus und Sommergetreide an der Börse zukünftig von 12 bis $2\frac{1}{2}$ Uhr und die Anmeldungen von Weizen und Roggen von $12\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr stattfinden sollten. Er beantragt, darüber zur Tagesordnung überzugehen, da eine solche Anordnung nach seiner Meinung gegen die Bestimmung der Schlußscheine verstoße, nach welchen es gestattet sei, die Anmeldungen während der amtlich festgesetzten Börsenzeit weiter zu geben; es kann sich also z. B. Niemand weigern, nach $12\frac{1}{2}$ Uhr noch eine Spiritus-Anmeldung anzunehmen. — Herr Lewy ist anderer Ansicht, er glaubt, die Vorsteher der Kaufmannschaft können die Zeit für die Anmeldungen festsetzen ebensogut als sie die Börsenzeit amtlich festsetzen, er wünscht, daß über diesen Gegenstand der Syndikus der Kaufmannschaft befragt werde. Früher hat er schon vorgeschlagen, die Herren Getreidehändler sollten während der ersten Zeit des Frühjahrstermins den Saal räumen, damit die Anmeldungen dort stattfinden können, und sich die wenigen Tage mit dem bisherigen Anmeldezimmer und den Galerieen begnügen. — Herr Haker erwähnt noch das schon von anderer Seite angeregte Abhülfsmittel, welches darin besteht, daß die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft an die Betheiligten die Bitte richten, sie möchten die Anmeldungen soviel wie möglich schon des Vormittags im Börsensaale erledigen; er verhehle sich nicht, daß hierdurch nicht viel gewonnen werde, indessen würde doch eine gewisse Erleichterung die Folge sein, wenn alle Theile guten Willen zeigten. Er werde demnach an die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft das Gesuch richten, sie möchten sich wiederholt wegen Erlangung des Kasinosaales bemühen, in Betreff der oben erwähnten Eingabe werde er erwähnen, daß die Fachkommission dieselbe nicht befürworten könne, weil sie gegen den Inhalt der Schlußscheine verstoße. — Der Gegenstand wird hiermit als erledigt angesehen.

— Nach einer neuerdings getroffenen Anordnung des Ministers des Innern sollen Personen, welche im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu polizeilichen Vernehmungen vorgeladen werden, ebenso wie bei gerichtlichen Vernehmungen unter den für letztere bestehenden Voraussetzungen Gebühren erhalten.

Colberg, 10. März. Der am 6. d. Mts. abgehaltene Viehmarkt war ausnahmsweise mit Pferden zahlreich besucht; es waren gegen 600 Pferde und 150 Stück Rindvieh zum Verkaufe ausgeboten. Der Handel soll rege gewesen und besonders nach gutem Rindvieh zahlreiche Nachfrage gehalten worden sein. Obgleich ziemlich hohe Preise gefordert wurden, so sind doch zahlreiche Verkäufe zum Abschluß gekommen.

Cöslin. Am 10. d. Mts. Abends sind in Rummelsburg vor dem Cösliner Thor acht mit Stroh gedeckte Scheunen abgebrannt. Die Weiterverbreitung des Feuers auf die dort noch befindlichen 17 Scheunen ist dadurch verhütet worden, daß 2 Scheunen niedergerissen wurden. Die abgebrannten Gebäude hatten nur geringen Werth und waren auch von Futtervorräthen geleert; alle sind mit angemessenen Beträgen versichert. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Stolp. Die Gesuche von Veteranen um Aufnahme in die beiden Invalidenhäuser in Berlin oder Stolp sind in Folge des letzten Feldzuges gegen Dänemark wieder zahlreicher geworden, als sie leider rasche Berücksichtigung finden können. Der Etat des Berliner Invalidenhauses betrug bis zur Mitte des Jahres 1860 sechs Kompagnien à 50 Mann; er wurde jedoch schon damals bei den einzelnen Kompagnien überschritten, so daß durch Königliche Ordre im August desselben Jahres die Errichtung einer 7. Kompagnie befohlen und somit die Gesammtstärke auf 350 Pfleglinge erhöht wurde. Inzwischen ist das Bedürfniß der Unterbringung der noch in großer Anzahl vorhandenen erwerbsunfähig gewordenen Krieger von Neuem anerkannt worden, und es soll, wie der „Publizist" mittheilt, in der Absicht liegen, mit der Errichtung einer 8. Kompagnie vorzugehen, so daß in Zukunft 400 Invaliden Aufnahme gewährt werden kann.

Vermischtes.

— Aus Gotha wird berichtet, daß sich ein beim dortigen Bataillon stehender Premierlieutenant erschossen habe, und zwar mit einem mit Wasser geladenen Terzerol. Er war einer der Offiziere, welche im freundlichsten Verkehr mit dem Publikum stehen, seine Vermögensverhältnisse sollen die besten sein und es ist deshalb seine That unerklärlich. Der tödliche Schuß fiel, kurz nachdem der Offizier von einem Balle in einer ihm befreundeten Familie heimgekehrt war.

— Vierzig Pfund schwere Hechte sind mehrfach im vergangenen Winter im Bodensee gefangen worden, wie überhaupt der Fischfang in dieser Jahreszeit seit Menschengedenken keine bessere Ausbeute gegeben hat. Jene Hechte sind die größten, die bis jetzt gesehen worden sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. März. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz empfing um $\frac{1}{2}$9 Uhr des 12. März den Prediger Schiffmann. Um 1 Uhr erschien Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm zum Besuch im Kronprinzlichen Palais. Um 5 Uhr begab sich Höchstderselbe zum Diner in das Palais Ihrer Majestäten und um 10 Uhr Abends auf den Frankfurter Bahnhof aus Anlaß der Abreise Ihrer Majestät der Königin von Württemberg und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden nach Petersburg.

— Der Austausch der Ratifikationen des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien vom 31. Dezember 1865 hat gestern zwischen dem Minister-Präsidenten Graf von Bismarck-Schönhausen, dem Königl. baierischen Gesandten Graf Montgelas, dem Königl. sächsischen Gesandten Graf Hohenthal und dem Großherzoglich badischen Gesandten Freiherrn von Türckheim einerseits und dem Königl. italienischen Gesandten Graf Barral andererseits hier stattgefunden.

Wien, 13. März. In Finanzkreisen wird versichert, daß der Finanzminister die Bestätigung des Herrn Weiß als Direktor der Kredit-Anstalt verweigert, weil er die Stellung eines Direktorialpostens mit der Stellung des Inhabers eines Großhandlungshauses nicht vereinbar hält. — In Folge der demnächst zur Verhandlung kommenden Antwortsadresse des ungarischen Landtages, in welcher die Forderung eines eigenen Ministeriums aufrecht erhalten wird, steht eine Ministerkrisis in Aussicht. Man glaubt, daß Majlath seine Demission erhalten werde; die Stellung Belcredi's erscheint gesichert.

Triest, 13. März, Morgens. Der fällige Lloyddampfer ist soeben aus Alexandrien mit der chinesischen und ostindischen Post eingetroffen.

Florenz, 12. März, Nachmittags. Die Reserven sind, wie gewöhnlich, zu zweimonatlichen Uebungen einberufen worden. Hierauf sind alle Mobilmachungsgerüchte zu reduziren.

Madrid, 12. März, Nachmittags. In den Cortes gab das Ministerium die Erklärung ab, der Belagerungszustand werde im Laufe der Woche aufgehoben werden.

London, 12. März, Abends. Zu der heutigen Sitzung des Unterhauses hatten sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden. Die Tribünen waren gedrängt voll. Der Kanzler der Schatzkanzler gab Erläuterungen zu der Reformbill. Die Hauptbestimmungen derselben sind folgende: Der Grafschaftscensus wird von 50 auf 14, der Ständecensus auf 7 Pfd. St. reduzirt. Miether möblirter und unmöblirter Zimmer von 10 Pfd. St. jährlichem Miethswerth erhalten das Stimmrecht, ebenso jeder, der zwei Jahre nach einander 50 Pfd. St. in der Sparkasse hat. Die Regierung erklärte, daß sie dies nur als einen Theil weiterer Reformen betrachtet wissen wolle, indem sie hoffe, dadurch eine schnellere Erledigung herbeiführen zu können. Die Debatte wurde, ehe es zur ersten Lesung kam, vertagt.

London, 13. März, Morgens. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 1. März, Nachmittags. Auf einem Meeting der Fenier, welches gestern in Washington stattfand, wurde der Plan angekündigt, sich British Columbia zu bemächtigen und an der Küste des Stillen Oceans einen Hafen für Kaperschiffe anzulegen. Der englische Gesandte erhob in Folge dessen bei der nordamerikanischen Regierung Vorstellungen. In einem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe wurde die Angelegenheit besprochen und glaubt man, die Regierung werde eine Proklamation gegen die Verletzung der Neutralitätsgesetze erlassen. Goldagio stand am 1. d. $36\frac{1}{2}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. März. Weizen ohne Handel. Roggen-Termine gaben heute unter dem Einfluß der eingetretenen milden Witterung, so wie der auswärtigen flauen Berichte in Verbindung mit starken Realisations-Verkäufen nicht unwesentlich nach, besonders wurde hiervon der Frühjahrs-Termin am meisten berührt. Der Report hat sich seit den letzten Tagen merklich vergrößert und scheint bei den augenblicklichen Verhältnissen noch im Zunehmen. Bei flauer Stimmung blieb bis zum Schluß des Marktes Verkaufslust im Uebergewicht. Hafer disponibel unverändert. Termine flau.

Auf Rüböl wirkte das fortdauernde milde Wetter deprimirend ein und bei reichlichen Abgebern war nahe Lieferung $\frac{1}{6}$ Rt., spätere Sichten ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. billiger käuflich. Spiritus folgte in der Tendenz den übrigen Artikeln. Bei matter Stimmung stellten sich die Preise gegen gestern um etwas niedriger. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität.

Roggen loco 82—83pfd. 45 Rt. ab Bahn bez., März u. März-April $43\frac{1}{2}$ Rt., Frühjahr 44—$43\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 45—$44\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Juni-Juli u. Juli-August $46\frac{1}{8}$—$45\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $23\frac{1}{2}$, 28 Rt., schlesischer $24\frac{1}{2}$, $26\frac{1}{2}$ Rt., polnischer $25\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $25\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $25\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{5}{6}$ Rt. bez., März $15\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., März, April $15\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{3}{4}$ Rt. bez., März u. März-April $14\frac{5}{12}$ Rt. Br., $\frac{3}{8}$ Gd., April-Mai $14\frac{5}{8}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 13. März. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{5}{8}$. Weizen März 59. Roggen März $42\frac{1}{4}$, do. Frühjahr $42\frac{1}{4}$. Rüböl März 15. Rapps März 135.

Hamburg, 13. März. Weizen niedriger, April-Mai 1866 $109\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 111 bez., Juli-August 114 Rt. Roggen niedriger, April-Mai 1866 $70\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni 72 Rt., Juli-August 76 Rt. Rüböl fast unverändert. Mai 32 Mark 8 Schill., Oktober 26 Mark 8 Sch.

Berliner Börse vom 13. März 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	40⅝	G
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123	G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	156¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	218	bz
Berlin-Hamburg	10	4	164	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	202½	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	133	bz
Böhm. Westbahn	—	5	69¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142	B
Brieg-Neisse	4⅓	4	92¼	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	161	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	60¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83¼	G
do. do.	—	5	88	B
Löbau-Zittau	½	4	39¼	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	156	B
Magd.-Halberstadt	25	4	205½	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	278	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	137	bz
Mecklenburger	3½	4	73¼	G
Niederschl.-Märk.	4	4	93⅜	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76¾	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	172¾	bz
do. Litt. B.	10	3½	153¼	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80	bz
Rheinische	6¼	4	124	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾	G
Stargard-Posen	3½	3½	95½	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	112¼	bz
Thüringer	8	4	137	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	88	B
do. III. Emission	4½	98¼	B
Aachen-Mastricht	4½	69	G
Aachen-Mastricht II.	5	69¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	80	B
do. do. III. B.	3½	80	B
do. do. IV.	4½	98¼	B
do. do. V.	4½	97	bz
do. Düss.-Elb.	4	88	B
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88	B
do. do. II.	4½	97½	B
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G
do. do.	4½	100	G
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91½	B
do. do. B.	4	—	
do. do. C.	4	90⅜	G
Berlin-Stettin	4½	99⅝	G
do. do. II.	4	89	G
do. do. III.	4	89	B
do. do. IV.	4½	99½	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100¾	B
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	89½	bz
do. do.	4½	98¾	bz
do. do. IV.	4	89	bz
Cosel-Oderberg	4	85½	G
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	69½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85¾	G
Niederschl.-Mrk.	4	93½	B
do. do. conv.	4	92	G
do. do. - III.	4	99½	B
do. do. - IV.	4½	101½	B
Niedschl. Zwb. C.	5	101½	B
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	91	B
do. D.	4	90¾	B
do. E.	3½	80⅝	bz
do. F.	4½	98	B
Oesterr. Franz.	3	251	B
Rheinische	4	92	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	97¾	bz
do. 1862.	4½	97¼	B
do. v. St. gar.	4½	100	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	98½	B
do. II. Em. gar.	4½	98½	B
Rjäsan-Kozlov	5	79¼	B
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	88	G
do do II	4½	98¼	bz
do do III	4½	97½	bz
Südösterr.	3	226	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅞	bz
do 50/52	4	94	bz
do 1853	4	94	bz
do 1862	4	94	bz
Staatsschuldsch.	3½	86¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	85⅛	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100½	bz
do do	3½	85⅝	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82¼	bz
do neue	4	93¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79⅛	G
do -	4	87½	bz
Pomm. -	3½	81¾	bz
do -	4	92½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91	G
Schlesische	3½	86⅜	G
Westpreuss.	3½	79	B
do	4	87¾	bz
do neue	4	87¾	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	93¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¾	bz
Posensche -	4	91½	bz
Preuss. -	4	92½	bz
Westf.-Rh. -	4	96	bz
Sächsische -	4	94¾	bz
Schlesische -	4	94¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60	G
do. Nat.-Anl.	5	62⅝	G
do 1854r Loose	4	74	G
do Creditloose	—	76½	bz
do 1860r Loose	5	78¾	bz
do 1864r Loose	--	48¼	G
do 1864r Sb.A.	5	66¾	B
Italienische Anl.	5	62¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	67¾	B
do. do. 6. A.	5	85¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	89⅜	G
do do	3	53¾	B
do do 1862	5	89⅜	G
do.do.1864 holl.	5	93¼	G
do.do.1864 engl.	5	92	G
Russ. Prämien-A.	5	86¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	68	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88½	B
Amerikaner	6	74⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	101⅜	G
Lübeck. do.	3½	50½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	152½	bz
do. 2 Mon.	4	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	99	bz
do. do. 2 M.	5	97⅞	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85	bz
Warschau 8 Tage	6	77¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	111¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	152	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	96	B
Danzig	7½	4	108½	B
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	101½	B
Magdeburg	5 9/10	4	98½	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111	bz
Braunschweig	0	4	88	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	112	G
Gera	8	4	107	G
Thüringen	4	4	70½	G
Gotha	7	4	105¼	B
Dess. Landesbank	6	4	94	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116¾	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89⅞	bz
Bremen	7 3/10	4	114¼	G
Luxemburg	4	4	82	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99¾	bz
Darmstadt	6	4	88	bz
Leipzig	4	4	85¾	G
Meiningen	7¼	4	101½	B
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	B
Oesterreich	5	4	70¾	bz
Genf	—	4	36¾	bz
Moldauische	0	4	26¾	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107⅞	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113½	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	100	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164	B
Hörder Hütten	8	5	114½	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	40⅛	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Napoleons	5 12⅜ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	99¼ bz	Sovereign	6 24¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ bz
Dollors	1 12½ G	Friedrichsd.	113⅔ bz
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Bierk mit dem Müllermeister Herrn Christen (Bessin—Papenhagen). — Frl. Wilhelmine Warncke mit dem Herrn Franz Warncke (Sassen—Görmin.

Verehelicht: Herr Heinr. von Hartz mit Frl. Friederike Schmidt (Amsterdam—Barth).

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. von Hertell (Plennin). — Herrn Königl. Post-Beamten Leopold Müller (Berlin). — Eine Tochter: Herrn A. Katter (Anklam).

Gestorben: Zugführer Friedrich Liepe [46 J.] (Stargard). — Rentier Albert Bohm [37 J.] (Stettin). — Herr Wilhelm Riesstahl [25 J.] (Stralsund). — Frau Leontine Rudolph geb. Lilienthal (Wolgast) — Frau Gustava Karwin, geb. Niemann (Stralsund).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. Wolfram, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Braunschweig, den 11. März 1866.

Georg Kausche.

Kirchliches.

Passionspredigt: Mittwoch den 7. d. M., Abends 7 Uhr, in der St. Gertrudkirche. Pastor Spohn.

Mittwoch, den 7. d. M.: Wochengottesdienst im Johanniskloster-Saale (Neustadt) um 6 Uhr Abends, Herr Prediger Textor.

Bekanntmachung,

In früheren Bekanntmachungen ist das correspondirende Publikum bereits mehrfach ersucht worden, bei den **nach größeren Städten, namentlich nach Berlin, bestimmten Postsendungen,** wenn dieselben nicht an weithin geläufig gewordene Firmen oder an allgemein bekannte Personen gerichtet sind, **die Wohnung des Adressaten nach Straße und Hausnummer** möglichst genau zu bezeichnen, damit die Bestellung richtig und pünktlich ausgeführt werden könne. Gleichwohl geht noch gegenwärtig eine verhältnißmäßig große Anzahl von Briefen, Packet- und Werthsendungen für Empfänger in Berlin und in anderen größeren Orten so mangelhaft adressirt ein, daß die Sendungen in Folge der unvollständigen Adresse nur verspätet bestellt werden können, oder sogar nach dem Aufgabeorte zurückgesandt werden müssen.

Das General-Post-Amt sieht sich daher veranlaßt, das correspondirende Publikum von Neuem dringend auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, die **nach größeren Orten** bestimmten Postsendungen, namentlich aber recommandirte Briefe, Packet- und Werthsendungen, falls dieselben nicht an weithin geläufig gewordene Firmen oder an allgemein bekannte Personen gerichtet sind, so genau als möglich zu adressiren und insbesondere auf den Adressen der Briefe oder Begleitbriefe **die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer** bestimmt anzugeben.

Berlin, den 7. März 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die Königliche Inspektion der Jäger und Schützen hat sich bereit erklärt, den Anträgen von Kommunen, Instituten und Privaten auf Zuweisung beurlaubter Jäger zu Forstschutzzwecken für die Wintermonate Oktober bis März so weit als thunlich zu entsprechen. Die desfallsigen Gesuche sind spätestens bis zum 1. August jeden Jahres an die Königliche Inspektion der Jäger und Schützen in Berlin zu richten und müssen enthalten:

Namen des Forstreviers und Kreises,
Zahl der gewünschten Jäger,
zu gewährende tägliche Remuneration,
Zeit der Ueberweisung vom .... bis.........,
wo und bei wem die Jäger sich zu melden haben.

Sollte die Ueberweisung eines bestimmten Jägers gewünscht werden, so ist derselbe nach

Vornamen, Zunamen und Bataillon, bei welchem er steht,

genau zu bezeichnen.

Den auf rechtzeitigen Antrag beurlaubten Jägern werden die Reisekosten vom Garnisonorte nach dem Verwendungsorte und zurück aus Militairfonds vergütigt, dagegen ist jedem Jäger für die Zeit der Verwendung zum Forstschutze vom Waldbesitzer eine dem Betrage von mindestens 10 Sgr. pro Tag entsprechende Vergütung in baarem Gelde oder theils in solchem, theils in Natural-Verpflegung zu gewähren.

Stettin, den 7. März 1866.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Am 9. April 1866, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten Statt, welche in unserm Bureau VIII. abgeholt werden können. Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 9. März 1866.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §§ 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten neun und zwanzigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe im coursfähigen Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Ser. II. Nr. 16 vom 1. April 1866 ab, in unserem Kassenlokale, gr. Ritterstraße Nr. 5 in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 pCt. Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1866 hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung auf der Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß
der bei der 29. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Thlrn.: Nr. 283 588 607 785 793 1481 2148 2172 2180 2567 2594 2876 2881 3194 3521 2894 4079 4084 4167 4276.
Littr. B. zu 500 Thlr.: Nr. 340 555 577 941.
Littr. C. zu 100 Thlr.: Nr. 548 695 871 963 1379 1552 1895 1995 2087 2168 2280 2281 2379 3225 3700 3718 3830 3851 4102 4250 4418 5020 5179 5260 5437 5507.
Littr. D. zu 25 Thlr.: Nr. 182 691 847 955 1207 1646 1723 2237 2278 2381 2478 2537 3603 3641.

Stettin, den 6. November 1865.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., sollen auf der Stettin-Dammschen Straße, in den Stationen

von **20,20** bis **20,64**

ca. 300 Stück gefällte Alleebäume (Weiden) nebst Strauchholz in kleinen Partieen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt um ½10 Uhr Morgens in der Station **20,20.**

Stettin, den 11. März 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
(gez.) **A. Wernekinck.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 31. Januar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer, am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission, sind folgende Nummern:

106, 251, 281, 475, 515, 581, 627, 760, 761, 814, 816, 887, 899, 935, 974, 1056, 1153, 1283, 1354. 1614, 1615, 1765, 1777, 1872, 2004, 2016, 2087, 2091, 2100, 2187, 2396, 2528, 2575, 2646, 2704, 2751, 2773, 3250, 3604, 3743, 3777 und 3877,

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen bei unserer Hauptkasse zu erheben, indem wir bemerken, daß nach § 4, des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern: 62, 116, 744, 1281, 1302, 1401, 1494, 1772, 2418, 2561 und 2790 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 7. Februar 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Verpachtung von Acker am Mittelwege nach Nemitz.

Zwanzig Morgen Acker, nördlich an der Landstraße nach Nemitz liegend, (sonst Kaufmann Saalfeld) der Stadt Stettin gehörig, sollen, in 4 Parzellen a 5 Morgen Fläche getheilt, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre, von Marien dieses Jahres gerechnet, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:
Freitag den 16. März d. J., Vorm. 11 Uhr, im Magistrats-Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses,
vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 2. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Wissenschaftlicher Verein.

Freitag (nicht Donnerstag),
den 16. März 1866, 6½ Uhr Abends,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Geh. Medicinal-Rath Dr. **Behm:**
Ueber das Versehen und die Entstehung der Missgeburten.

Auction

am 16. und 17. März c., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal, über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkne Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth;

am 16. März c., um 10½ Uhr:
ein Fortepiano, eine eiserne Lohbank, 3 Back-Beuten, eine Nähmaschine;

um 11 Uhr:
eine Partie Spirituosen, feine und mittlere Cigarren.

Reisler.

Auction.

Schuhstraße 31 soll am 15. März c., Vormittags 9½ Uhr, ein Lager von Glas- und Krystallsachen, hauptsächlich bestehend in Bowlen, Vasen, Körben, Petroleumbassins, Lampenglocken u. d. m. versteigert werden.

Reisler.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. März cr., Vormittags 10 Uhr, soll in der Kaserne am Königsplatz die bisher vom Kaufmann Wichards als Kohlenlagerplatz benutzte Festungs-Parzelle Nr. 92 3 auf dem Bleichholm, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzelle den 26. März cr., Vormittags 10 Uhr, durch den Wallmeister Reiherr an Ort und Stelle vorgezeigt werden.

Stettin, den 10. März 1866.

Königliche Kommandantur.

Mittwoch, den 14. d. M., Abends 7 Uhr,
im Casino-Saale:

Concert

von

Franz Bendel u. J. Grün.

PROGRAMM.

1. Sonate für Pianoforte und Violine, C-moll . . . . Beethoven.
2. Chaconne . . . . Bach.
3. Fantasie über Motive aus: „Die Afrikanerin" . . . . Bendel.
4. Adagio . . . . Spohr.

5. a. Warum? . . . . Schumann.
   b. Mazourka . . . . Bendel.
6. Tarantella . . . . Vieuxtemps.
7. Studie für die linke Hand . Bendel.

Der Bechsteinsche Concertflügel ist aus dem Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Bote & Bock (E. Simon), Bulang Nachf. (Prütz & Mauri). Dannenberg & Dühr u. Leon Saunier zu haben.

Kassenpreis: 1 Thlr.



Stettin-Greifenhagener Dampfschiff-Fahrt

durch das schnellfahrende, höchst elegant, bequem und geräumig eingerichtete Schrauben-Dampfschiff

„Der Donner", Capt. F. Traut.

Das Schiff fährt

Freitag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, nach Greifenhagen,

und beginnt mit **Sonnabend, den 17. März,** seine regelmäßigen Fahrten von Greifenhagen aus.

Abgang an jedem Wochentage:
von **Greifenhagen:** früh 7 Uhr,
„ **Stettin:** Nachmittags 5 Uhr.

Passagiergeld:
I. Kajüte: 10 Sgr., Tagesbillet 15 Sgr.
II. „ 7½ „ „ 10 „
Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Fracht: 2½ Sgr. pro Ctr.

Expedition in Greifenhagen bei Herrn
Joh. Schubert.

Anlegeplatz
in Stettin: Am Schneckenthor,
in Greifenhagen: Herrn Schubert's Brücke.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.

Neueste u. beliebteste Salon-Compositionen für Pianoforte.

Baumfelder:
In die Ferne · · · · · · · · · · 15 Sgr.
Fischerlied · · · · · · · · · · 15
F. Bendel:
Souvenir d'Innsbrouck · · · · · 12½ -
La Campanule, Polka · · · · · 12½ -
Nocturne · · · · · · · · · · 10
Conradi:
Pêle-mêle, Grosses Potpourri · · 25
Doppler:
Ob ich dich liebe · · · · · · 10 -
Le diable dansant · · · · · · 12½ -
A. Dorn:
Marsch du Mancenillier (Afrikan.) 15
Harmston:
Fleurs de printemps · · · · · · 15 -
Au bord de la mer · · · · · · 12½ -
L'inquiétude · · · · · · · · · 12½ -
Le retour · · · · · · · · · · 15 -
Krug:
Rothe und weisse Rosen,
Zwölf Salonstücke à 10 -
G. Lange:
Sehnsuchts-Klänge · · · · · · 15 -
La Cascade · · · · · · · · · 20 -
Reigen im Grünen · · · · · · 17½ -
Die Libelle · · · · · · · · · 15 -
Wanda-Mazurka · · · · · · · · 15 -
Lichner:
Souvenir de Vienne · · · · · · 12½ -
Valse, Etude · · · · · · · · 12½ -
Vöglein im Walde · · · · · · 12½ -
Aux armes, Galopp · · · · · · 15 -
Lumbye:
Künstler-Träume, Potpourri · · 15 -
Der Traum einer jungen Mutter · 15 -
Threde:
Gruss an die Heimath · · · · · 15 -
Grande Valse · · · · · · · · 15 -
Santa Lucia · · · · · · · · · 15 -
Fantasie über „Die Afrikanerin" · 20 -
Ch. Voss:
Csikos-Galopp · · · · · · · · 20 -
Zogbaum:
Gute Nacht, du mein herziges Kind 15 -
An den Mond · · · · · · · · · 15 -
Flieg' auf, Frau Schwalbe · · · 15 -

E. Simon,
Königsstr. 3.

Nachdem ich mein
Cocus-Decken-Fabrikgeschäft
verkauft, empfehle ich meinen noch kleinen Vorrath von
Läufern und Decken
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
S. J. Saalfeld.
Schulzenstraße 20.

Grabow, Langestraße Nr. 91, zwei Treppen hoch, sind 3 Kanarien-Weibchen nebst Heckbauer billig zu verkaufen.

Eine fast neue große **Botanisirtrommel** ist billig zu verkaufen Wallstr. 17 u. 18, 2 Tr. links.

Ein neuer kräftiger Handbaumwagen ist zu verkaufen Roßmarkt Nr. 4 bei **C. F. Dreyer.**

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen Viktoriaplatz Nr. 7 auf dem Hofe parterre.

Das **Möbel-Magazin** von
A. Dieckow,
Schuhstraße Nr. 27 neben der Hof-Apotheke, empfiehlt sein gut assortirtes Lager bei reeller Arbeit zu den billigsten Preisen.

Gute fette Morgen-Milch
a Quart 1 Sgr. empfiehlt **C. Borchard,**
kl. Domstr. 24.

Wegen Abbruchs des Hauses muß ich mein Geschäft zum 1. April d. J., Kohlmarkt Nr. 13, aufgeben und will den nicht unbedeutenden Vorrath von Klempner-Waaren ganz billig verkaufen.
J. Schumann, Klempnermeister.

Vorzügliches
Bairisch Bier,
25 Flaschen für 1 Thlr.,
empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Ein **grauer sprechender Papagei** ist nebst Ständer oder Bauer in der Artillerie-Kaserne Nr. 118 zu verkaufen.

Große Domstraße Nr. 4 u. 5, 3 Treppen hoch, ist ein großes **Heckbauer** zu verkaufen.

Guten eingemachten Sauerkohl
à Pfund 1¼ Sgr. Grabow, Gießereistraße 25.

Ein neuer Einspänner-Wagen ist zu verkaufen Silberwiese, Holzstr. 5, Mühlenstein-Fabrik.

Särge in jeder Größe werden billigst verkauft Rosengarten Nr. 40.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, sind Betten zu verkaufen.

Splittstraße 10 ist **gutes Landbrod** zu haben.

Torf-Verkauf.
Um gänzlich zu räumen, verkauft vom Lager Holzstraße, der bis jetzt 2 Thlr. 20 Sgr. gekostet, von jetzt an 2 Thlr. 10 Sgr. frei vor die Thür.
Fr. Wilh. Dittmer.

Stücken-Butter
empfange jetzt wöchentlich dreimal frisch und verkaufe das Pfund mit 10 Sgr.
F. W. Kratz.

Feinste Paraffinkerzen
in allen Packungen, sowie
Pommerschen Leim
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Moritz Rosenstein, gr. Domstr. 23.

Für die Frühjahrs-Saison
empfehle in neuestem Geschmack:
Bedouinen, Roudeaux, Jaquettes, Paletots
von feinen wollenen Stoffen,
von 1 Thlr. bis 12 Thlr.
Faltenroudeaux, Paletots und Räder
in schweren Seidenstoffen,
von 5½ — 20 Thlr.
Französ. Longshawls,
in prachtvollen Dessins,
von 10 — 50 Thlr.
Wollene Shawls-Tücher
in Kaschemir-, Plaid- und Zephyrgewebe, von 3 Thlr. an.
Kaschemir- und Stella-Tücher,
in glatt, gestickt und bordirt,
von 3 Thlr. an.
M. Hohenstein,
Schulzenstraße Nr. 19.

Zur Nachricht!
Einem landwirthschaftlichen Publiko zeigen wir hiermit ergebenst an, daß der Dampfer „Marie", Capt. **R. Wills,** uns soeben ab London
1500 Centner ächten Peru-Guano
aus den Regierungs-Depots gebracht hat.
Wir stellen obige 1500 Ctr. mit noch 1000 Ctr. ächten Peru-Guano, die wir aus den Regierungs-Depots von Hamburg bezogen haben, in jeden beliebigen Posten zum Verkauf und bitten um geneigte Aufträge.
Den so beliebten und von Autoritäten als äußerst rationell anerkannten **staubfein gemahlenen, präparirten ächten Peru-Guano** unter Garantie eines Gehalts von 6½—7 Prozent Stickstoff und 6—7 Prozent Phosphorsäure, halten wir in jeden Quantitäten wieder bereit u. verkaufen ihn à 3½ Thlr. pr. Ctr. Netto incl. Fastage ab Neustadt-Eberswalde pr. Kassa.
Fabrik **Zainhammer** bei Neustadt-Eberswalde, 10. März 1855.
Gebrüder Schickler.

Las Delicias!
Unter diesem Etiquett empfehle allen Liebhabern feiner Cigarren eine
ächte Havana-Cigarre 63er Ernte
zu dem billigen Preise von 35 Thlr. pro Mille. Ebenso habe stets eine große Auswahl von
ächten Regalias,
von 40—100 Thlr. pro Mille, auf Lager.
R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Stettiner Haarbalsam.
Keinem Menschen darf es einfallen, zu glauben, daß es Mittel giebt, welche verlorene Haare wieder wachsen machen. Wo die Haarzwiebel todt ist, muß jeder Versuch, den Haarwuchs zu befördern, vergeblich sein. Dagegen leuchtet es gewiß Jedem ein, daß es Mittel geben kann und geben muß, welche, indem sie die Erkrankungen der Haarzwiebel beseitigen, das Ausfallen der Haare verhüten. Ein solches vielbewährtes Mittel ist der **Stettiner Haarbalsam.** Wenn die Haare nach allgemeinen schweren Krankheiten, z. B. nach typhösen Fiebern u. dgl., oder aus sonstigen Ursachen auszufallen anfangen und man wendet diesen Balsam nach Vorschrift konsequent an, kann man sich sicher darauf verlassen, daß ein größerer Verlust der Haare nicht stattfindet.
Preis des Flacons 1 Thlr.
H. Voss, Coiffeur,
Kohlmarkt 2.

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Wollweberstraße 53, 1 Tr., (vis-à-vis der Königl. Kommandantur.)
Franz Poeppel jun.,
approb. Thierarzt I. Klasse.

Ein Parterre-Lokal, wenn auch auf dem Hofe gelegen, zu einer Restauration sich passend, wird zum 1. April zu miethen gewünscht. Adr. unter H. K. 20 werden erbeten in der Exped. d. Bl.

1—2 Schüler finden zu Ostern b. e. Lehrer i. d. Neustadt gute Pension. Näh. Oberwiek 83 Hinterhaus.

Ein Ponny-Wagen
wird zu kaufen gesucht Frauenstraße 48, im Laden.

Sonntag Abend ist auf dem Wege von der Breitenstraße bis zur Neustadt ein Bisam-Pelzkragen verloren. Unter Zusicherung guter Belohnung wird Rückgabe erbeten. Albrechtstr. Nr. 1, 3 Tr. Klingel rechts.

Gr. Oderstraße Nr. 22
nur große Oderstraße 22 werden sämmtliche Schuhmacher-Arbeiten für Herren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind da einige verpaßte Herrenstiefel mit auch ohne Gummizug sehr billig zu verkaufen.
Stiefel werden neu besohlt für 22½ Sgr.

Wieder einmal sind 1000 Thlr.
angekommen, um eine Sendung getr. Kleidungsstücke nach Polen zu liefern und zahle ich, wie es einem hiesigen Publikum bekannt ist, die allerhöchsten Preise dafür.
7, Papenstraße 7, **S. Dresdner.**
NB. Komme auf mündl., sowie schriftl. Bestell. i. d. Häuser.

Für Knaben, die das Gymnasium zu Treptow a. R. besuchen wollen, wird eine gute Pension nachgewiesen. Grabow, Breitestr. 14, 1 Tr.

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Hôtel de Russie in Stettin.
Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.
H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Täglich frische warme
Bairische Würstchen,
a Paar 1 Sgr.
bei **Ad. Zeitz,** kl. Domstraße 21.
Dieselben enthalten kein Schweinefleisch, sondern nur Rindfleisch und Kalbfleisch.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Conzert und Gesangs-Vorträge
der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

Devantier's Café-Haus.
Heute:
Concert von der Hauskapelle,
sowie Auftreten des berühmten Komikers Herrn **Albert Müller** vom Wallhalla-Theater zu Berlin.
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER in Stettin.
Mittwoch, den 14. März 1866.
Donna Diana.
Lustspiel in 4 Akten von C. A. West.
Donnerstag, den 15. März 1866.
Zum Benefiz für den Ober-Regisseur Herrn **Herrmann.**
Zum zweiten Male:
Klein Geld.
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten u. sechs Bildern von E. Pohl. — Musik von A. Conradi.

Vermiethungen.

Der Laden Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße 17, 2 T. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Oberwiek Nr. 50
ist ein Laden nebst Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Barbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Oberwiek Nr. 50
sind Räumlichkeiten zur Werkstatt für Tischler, Böttcher rc. zum Frühjahr zu haben.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Heumarkt 10, 2 Tr. ist eine Stube zu verm., dieselbe eignet sich auch zum Comtoir.

Königsplatz 4 ist Stube, Kammer u. Küche zu verm.

Eine tapez. Vorderstube mit auch ohne Kab. ist Mönchenstraße zu verm. Adresse unter A. 3 in der Expedition d. Blattes abzugeben.

---

1 anst. Mädchen findet Schlafst. Passauerstr. 3, H. 4 T.

In meinem Hinterhause, Reifschlägerstraße 15, ist zum 1. April eine bequeme Wohnung von zwei Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zu vermiethen.
A. Burmeister.

Eine Sommerwohnung in Frauendorf,
bestehend in 5 Wohnräumen nebst Zubehör, Gartenpromenade und 2 Balkons mit reizenden Fernsichten, ist zu vermiethen in meinem Hause Nr. 41 daselbst. Eingang von Elisenhöhe.
Marggraf,
Stettin, Schulzenstr. 34—35.

Ein freundl. möbl. Zimmer und Kab. mit schöner Fernsicht ist zum 1. April an 1 auch 2 Herren zu vermiethen Wilhelmstr. Nr. 14, 3 Tr. links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Mädchen vom Lande findet einen Dienst z. 2. April gr. Lastadie 63, 1 Tr. hoch.

Ich erlaube mir den geehrten Herrschaften gute Dienstboten in allen Branchen zu empfehlen. Frau **Auguste Wegener,** Papenstraße Nr. 7.

Einen Lehrling für die Gärtnerei und einen Laufburschen suchen **Gebrüder Stertzing,**
kl. Domstraße 21 oder Gartenstraße 2.

Ein Mädchen findet zum 1. April einen Dienst Hünerbeinerstraße 20—21, 1 Tr. rechts.

Ein Candidat theol., welcher in Sprachen, in Wissenschaften und in der Musik unterrichtet, sucht zu Ostern d. J. eine Stelle als Hauslehrer. — Geneigte Franko-Offerten werden erbeten sub A. Z. in d. Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen aus Rügenwalde sucht sobald wie möglich einen Dienst für Alles. Zu erfragen Kohlmarkt 14, im Keller.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der dritten Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 79,252. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 47,262. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 19,110. 5 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 1431. 20,697. 41,834. 42,570 und 83,509 und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 25,088. 32,013. 48,045. 49,094. 49,849. 57,246. 79,435 und 86,262.
Berlin, den 13. März 1866.
Königl. General-Lotterie-Direktion.
Die Liste der kleineren Gewinne werden wir morgen bringen. Die Redaktion.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:
nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kourierzug 3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.
nach Köslin I. Zug 7 50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 22 Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10 8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5 17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10 45 Vm., gemischter Zug 2 15 Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7 55 Nm.
nach Stargard Lokalzug 10 45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9 55 Vm., Kourierzug 11 23 Vm., II. Zug 4 50 Nm., III. Zug 10 28 Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8 49 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralfund) 9 38 Vm., III. Zug 8 35 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Vm., II. Zug 6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6 5 fr.

Posten:

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 6 45 Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.